

III. Mot. XXVII. 42. Dann werde ich des Kindes gedenken, der ich mit Jakob  
verhängte.

262 mal kommt der Name unseres Stammvaters Jakob in der heiligen Schrift ohne den  
Rückstaben Waw vor, wie es auch die strenge Sprachlehre erfordert; fünfmal  
kommt aber der Name Jakob unregelmässig mit Waw geschrieben vor. Hingegen  
der Name des Propheten Elija wird in der heiligen Schrift der Heiden des Heils sprach  
entsprechend 60 mal mit Waw geschrieben, doch fünfmal kommt der Name Elija  
unregelmässig ohne Waw vor. Da bemerkten die Weisen in den Werken meines  
Textes, ich zelebrierte meines Kindes mit Jakob<sup>Raschi 251</sup>, wo der Name auch unregelmässig  
geschrieben steht, folgendes: 700,1 K.O. 8 p. 272 17,16 16 m. 214 16, 2 7.  
1,2 214 E Jakob hat aus dem Namen des Elija einen Rückstaben als Pfand  
sich gemacht, dass er ja gewiss kommen möge, um die grosse Erlösung  
der Söhne Jakobs, dem Volke Israel zu verkünden. Eigentümliche Beurtheilung,  
und wir fragen mit vollem Recht, ist es wirklich ein blosses Zufall, dass diese bei-  
den Namen einander vollkommen ergänzend unregelmässig vorkommen und  
welche Andeutung liegt in dem einen Rückstaben verborgen auf die grosse  
Erlösung des Kindes Jakobs durch den Propheten Elija? — E

M. A. Wir hören heute die grosse Prophezeiung Gottes vorlesen, über sie unter Zug verstan-  
den, der muss tief erschüttert dassehen unter dem Eindruck der unerheblichen  
Verheissung, die uns mit Krankheiten, mit Hungersnot, und der dümmsten Armut  
und mit leidenschaftlicher Separation vorschreckt, so wie die Scharfe Gottes nicht beachten.  
Stößt nicht die Anklage unserer Feinde als Lieppföhler Seifzer aus unserer be-  
klammten Brust heraus: Rist denn du da Gott nicht auch der Vater aller Darunter-  
keit, unter dessen Füßen der Sünder seine Lüftlichkeit findet, wie vorherwende Feuer  
auf Staubesflügeln schweift die Unser, laut verkündend 30,1 p. 272 17,16 16,1  
35,14 16,15 ich werde dich unzählig siebenfach nach euren Ländern / Fürchbar erhalten  
bist du, oh Gott; dich zu lieben hast du uns befohlen, doch wir fürchten  
dich! Fürwahr, die Liebe ist ein erhabenes Gefühl, als die Furcht; doch wenn  
das Kind nicht lieben kann, so muss es sich fürchten; wenn die liebe-  
volle Behandlung und die zärtlichen Worte des Schönen Schiffbruch leiten  
an dem Eigensinn des Kindes und keine Liebe in erwachsenen vermögen, da  
muss die strafende Hand des Schönen Furcht im Kind erlösen, sonst  
wird es nie den rechten Weg der Wahrheit gehen. Wehe dem Kind, wenn der Erzieher  
kein weiteres Ziel vor Augen hat, als abzuwarten von den Kindern für militärische  
Gehalben zu werden! Wehe den Vätern, deren mit die liebevolle Vergebung gepe-  
digkt wird, ohne Offenbarung der indischen Strafe! Wehe den Vätern, die eine Strafe  
und Belohnung nur im Teufels Dienst kennen, im Enden Leben hingezogen auf alle Sünden,  
Vergebung zu feindem glauben! Ach der Mensch wird in tiefer in dieser Erde, künftig  
in ewiger Unzufriedenheit Strafe und Kämpft Sünde auf Sünde während des Er-  
satzes. Menschen sind wir und leben hier auf Erden 30,16 17,18  
und das göttliche Gesetz ist nicht der Engel, der Himmelbewohner ge-  
geben worden, sondern uns, Menschen, auf dass wir schon hier auf Erden unser  
Wohlkommenheit erzielen. Wohl uns, so wie die Liebe Gottes stehen und ihm liebevoll  
ergeben sind, doch wehe uns, wenn wir die strafende Hand Gottes zu erkennen gl-  
eichen, doch wehe uns, wenn wir die Liebe Gottes stehen und ihm liebevoll  
ergeben werden. Indische Strafe, indischen Ahnen hat uns Gott verheißen, denn wir  
sind ja Menschen, von indischen Schwächen behaftet, und empfindlich sind wir  
nicht gegen indische Strafe und Belohnung. Darium trägt nicht Gott die Schuld,

wenn er die schaffende Zichtsicht überzeugen lässt und dies durch Verheissung des inneren Wohls an sich fesselt will, wundern wir uns darüber, da wir in allen Einzerverlusten und Gefühlen bloss vor der einen Frage Celestet werden; welcher Schmerz oder Schutz unser Person zitthet wird, so wir dieses Thun der lassen.

Ein Mäuschen [heft 30th Schluß XLIII] lesen wir folgendes Gleichnis: Ein reicher Mann habe  
stets ein armes Mädchen, das nur nach der Hochzeit würde & weil und dann verlassen,  
um ein feines Land zu rieben; um nun seine Frau für alle Fälle zu sichern, hatte  
er den einen großen Theil seines Vermögens verstochen; als er schon lange Zeit  
fort war 21/11, weil, p. 21/11. d. 21/11/1811, 1. 1. 1812 d. 21/11. d. 19/11. da kamen die Kinder nach  
hierinnen und sagten ihm: Dein Mann hat dich verlassen, er kommt nie mehr zurück,  
was wird aus dir werden? Lass ihn für verschollen schließen, du bist noch jung und  
rein, sorge für deine Zukunft und such dir einen anderen Mann! 21/12 1811, 1. 1. 1812  
Mögen die arme Frau wieder verzweifelt, sie weinte bitterlich und lief bauend weg,  
sie zog in die Gemächer zurück. Als sie nun im vorher besprochen über die  
Zukunft alle Gedankenketten im Hause gewöhnlich durchgesucht hatte, da fand  
sie das Schriftstück, worin ihr Mann sie reichlich versorgt hat. 21/12 1811, 1. 1. 1812  
21/12, 1. 1. 1812 Hochsprach über diesen Fried war sie sofort entzückt und beweiste  
nicht mehr. 21/12 1811, 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 Nach langer Zeit kam endlich  
der Mann nach Hause, so hieß sein jetziger blühender Weib an und sagte ihm:  
Wirst du nicht bewußt nur mich, welchen Schwertes wartest du keinen wahren  
Vater vielen Jahren? 1. 1. 1812 Da sagte die Frau ganz aufrechtig, 1. 1. 1812  
1. 1. 1812 1. 1. 1812 1. 1. 1812 Weist du, wenn ich das Schriftstück nicht ge-  
funden hätte, was in dir mich versorgt hast, du hättest mich die Nachbarinnen  
wirklich leicht töten können, um andern meine zehne Zukunft zu rühen.  
21/12 1811, 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 So kommen die Völker zu Israel und  
sagen: was hältst du dich noch an Gott, nichts dir nicht, dass er dich verlassen hat,  
komm zu uns, wende dich unserer Sitten zu, was plärrst du dich an die Ewig-  
keit längst vergangener Zeiten, dein Gott kehrt zu dir nie mehr zurück und dir  
wirst noch viel Leid anrücken; 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 Da sieht sich  
Israel in die heiligste Einsamkeit zurück und Trost suchend findet es das  
herrliche Schriftstück, die That, die Quelle der Verheißungen für das zukünftige  
Leid, und weil erfüllt alles Ungemach, wird nicht unter seinem Gott. 21/12 1811  
21/12 1811, 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 Wenn nun die große Erlösung erfolgen  
wird, da wird Gott sagen: Was hat mich die Kraft geboten, dass du so viele Leidheim-  
derte lang dem heiligen Tempel sonst hättest entgegenhalten können? 21/12 1811, 1. 1. 1812  
21/12 1811, 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 Und Israel wird ganz befreit aufwachen,  
wenn wir an Deinen leiblichen Gesetzen kleinen Trost gehabt hätten, da waren wir wirk-  
lich unvergängen innerlich der Völker. — M. A. Den ersten Theil des Schriftstücks  
will ich nicht leicht eingehend behandeln, denn es ist in Plat und leider auch in wahr-  
heit nicht nur vereinzelt vor, dass wir die traurige Wahrnehmung machen,  
21/12 1811, 1. 1. 1812 21/12 1811, 1. 1. 1812 dass die Menschen selbst den heiligen Kelch leicht ver-  
nehmen, wenn damit kein materieller Verlust verbunden ist. Das näm-  
liche Wort in allen Sprachen ist doch Liebe, doch 21/12 1811, 1. 1. 1812 nicht, keine  
materielle Liebe, die sich zu materielle Vortheile nicht hinkümmt, schaut  
sich mit mir in der Welt, wo werden wir diese Liebe finden? Ob auch diese  
Liebe Gattenliebe, Kinderliebe oder Fremdenliebe heißt, so reicht sie  
— mit viel äusserst wenigen Fällen ausgenommen — mit bis zu jener Grenze,  
wo man ohne materielle Vortheil lieben müsste. Unsere Zeit kennt  
die selbstlose Liebe nicht, unser alles Thun und Lassen ist selbst in den  
innigsten Freundschaften von Selbstsucht und Eigennutz bestreift.

die alten Weisen haben mit blickerem Blick die Regungen des unergründlichen Herzens erkannt: „I weiß davon Dass ich nicht so wie die erste Verzückung nicht habe, dass die Liebe mich etwas eintragen wird, da gehen wir weiter und versuchen unser Liebeskapital anderswo zu erneuern.“ Und wenn die Menschen das schönste Schild der gegenseitigen Liebe unter einander so vereinigungslosen, wie ist unsere Liebe Gott gegenüber beschaffen? Der Prophet sagt (Hes. 16, 25) „Ihr Liebe ist wie die Menschenwölle wie der Thau, der menschen zerstört.“ Warum zerstört der Prophet unsere Liebe zu Gott mit dem Thau, der menschen zerstört, hat ihm Gott doch dann geschehen, dass er mit des Nachts das Pflauenviech bestimmt? Kaum, der Thau wird regnen und mit bei Nacht, doch wenn die Sonne scheint, da zerstört er (vers. 26) die Liebe der Menschen zu Gott? „Doch ist wie der Thau, doch dieser Thau ist Liebe bestimmt und dann die Leid unserer Herren, wenn dieke Nacht auf uns Herr sich niedergießt, doch wenn die Sonne des Glücks uns verheilt, da zerstört dieser Thau.“ M.A. Sind wir mit aufrichtig und -mögeln es offen bekennen, dass unsere Liebe zu Gott, wie die gegenseitige Liebe unter den Menschen, mit auf Eigennutz bedroht. Haben wir alles Röthig, aber gar überflüssige, da brauchen wir Gott nicht; sind wir aber in äusserste Notth gerathen, annehmen wir etwas, was menschliche Mitleidung nicht lieben kann, auch wie überschwänglich ist dann unsere Liebe zu Gott? Gedet nun; es hat einmal einen König in Israel gegeben, Namens Achazja; nicht nur er war godlos sein ganzes Leben hindurch, aber er verfolgte all die gerechte, so sich an Gott wenden. Da ist er einmal schwerkrank geworden; nachdem ihm weder sein Heilspfarrer, noch das grosse Consilium der Ärzte hat helfen können, da schickte er seine Schwellhaken - Leute möchten mit zogen, um einen Professor - zu den Priestern des Söhnen Belrebiub (2. K. 5. 14) von sie mögen ihm mit ihren Gaulexerien die Krankheit aus den Gliedern weichen. Diese Schwellhaken trafen auf dem Wege den Propheten Elija, der sie nun das Ziel ihrer Botschaft fragt. Sie antworteten: „Unser Herr ist Krank, Niemand hat ihm helfen können, ihm verzicken wir es noch bei Belrebiub. Verwünscht stand Elija da und fragt: Niemand kann ihm helfen? (2. K. 5. 14) ja, Gott gibt es kein in Israel keinen Gott?“ Nicht wahr, wenn auch Belrebiub nicht helfen wird, und dann wird es noch nicht bei Gott verzicken, zetet mit nach Hause, euer Herr wird nicht gesündigt. In dieser Erzählung kommt der Name Elija nur einmal hinweglässig ohne den Rückstaben. Wow war, wann ist es gewiss der Prophet hat ausspielen wollen, MAH 114 701 es fehlt etwas beim König, was man mit dem einen senkrechten Rückstaben ausdrücken kann, dessen Bedeutung - wie in 2. K. 5. 11 - die enge Verbindung, der Klammerhaken ist. Dieser war, der senkrechte Klammerhaken, der unser Herz bestmöglich mit Gott verbindet, fehlte bei Achazja in den Tagen der Freude, drinn half ihm Gott auch in den Tagen des Gefahr nichts. Dieser fehlende Klammerhaken, auf den Elija hingewiesen kommt für mal hinweglässig im Namen Jakob vor gerade an solchen Stellen, wo die künftige Erlösung vorhersehen wird, um uns anzuregen (1. K. 5. 14) „K. 1. 14.“ dass die Heilslösung Israel mit dann erfolgen sollte, wenn der Klammerhaken der hinweglässigen Liebe das Herz der Kinder Jakobs mit Gott verbinden wird. Je hinweglässig wird an den Stellen der Heil verkündung der Name Jakob gehörchen, denn in der Regel fehlt in Israel jener Wow der Verbindung mit Gott, wie den die heilige Prophetkunst beginnt: 2. K. 5. 14, 6. 14, 2. K. 5. 14 „Gott ist mit dann unserer Hoffnung und Stärke und Zuflucht, wenn wir uns in Not befinden.“

Wessen Schuld ist es nun, dass uns Gott eine solche Hoffnungslosigkeit hat eingerufen,

die wir heute gelesen? Wenn wir nicht lieben können, da müssen wir Fürst  
empfinden, sonst erlangen wir nie unser Heil; Eigennutz ist die Triebfeder,  
unser Werk mit Menschen. Selbstsicht ist der Leidgedanke unseres Herzens  
in Gott, die Gleichschaltung solcher eigenmächtigen Liebe kann nur  
durch den heiligen Schlag gehoben, der die Selbstsicht trifft.

Wolltet Gott uns Leid bewahrt sein und sich der göttlichen Liebe freuen?  
So lese ich die selbstlose Liebe über mit Menschen, dann wird Gott das  
diese himmlische Sicht wird in einem Kuren die rechte Liebe gegen  
Gott erwecken, dann wird Gott seines Brüder gedenken  
der er mit dem Stammvater Israhel geschlossen. Er wird uns  
wandeln lassen in Freuden und Freuden.

Amen

8

1915

Neupunkt den 29. May 1892

1915 " 8

Ven 13/4 82

LUGOS.

kein für alle

Mr. Gentilman Salo

MAGYAR  
TELEPÜLÉSI AKADÉMIA  
NYVATÁRA